

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 87 (2009)
Heft: 7-8

Artikel: Unterwegs im Land der drei Sonnen
Autor: Keel, Gallus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-724864>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unterwegs im Land der drei Sonnen

Die Sonne zündet nicht nur von oben, sie multipliziert sich im Genfersee, und sie heizt auch 400 Kilometer Steinmauern auf. Wenn das kein guter Wein wird! Ein Streifzug durch das Lavaux im Waadtland.

Von Gallus Keel

Nach der Dunkelheit des Tunnels schmerzt das Licht in den Augen. Hoch über der gleissenden Spiegelfläche des Genfersees kurvt der Intercity elegant in die Waadtländer Weinberge – als hätte die Schweiz Meeranschluss. «Clos des billets» wird der Rebhang am Ende des Tunnels von Chexbres auch genannt. Von der Landschaft überwältigte Deutschschweizer sollen hier schon ihr Retourbillett entsorgt haben. Damals, als man in den Schnellzügen noch die Fenster herunterziehen konnte...

Die Fläche des Genfersees ist nur wenig grösser als die des Bodensees, doch der See des Lemanus enthält doppelt so viel Wasser. Das «Zürichseelein» könnte man 22-mal in den Lac Léman kippen. Ein gewaltiger Boiler, der unablässig Wärme an die Ufer abgibt – zur Freude der Reben. Fast mediterran ist hier das Klima, 1800 Stunden pro Jahr strahlt die Sonne.

Mit dem Schnellzug in Lausanne angekommen, macht man am besten rechtsumkehrt, nachdem man eine Mobilis-Tageskarte gekauft hat (5 Zonen, 2. Klasse Halbtax für CHF 7.80). Mit der S21 gehts nach Puidoux-Chexbres, dann mit dem Train des vignes (S31) nach Chexbres-Village. Hier ist man quasi auf dem Balkon des Lavaux. Ein erstes Glas Weisswein auf der Terrasse des Hotels Bellevue ist angesagt.

Neben dem herzigen Bahnhöfchen von Chexbres-Village gibt es Wanderwegschilder à discréction: Cully port 1 h 30 min, Epaisses 1 h, Chardonne 1 h 20 min, Lutry 2 h 35 min, St-Saphorin 50 min... Saint-Saphorin, dessen Name auf Abertausenden von Weinflaschen in die Welt getragen wird, ist ein lohnendes Ziel. Beim Bummel durch das Winzerdörfchen mit den engen Gassen und dem originellen Kirchturm mag man kaum glauben, dass es noch so intakte Welten gibt. Weit und breit nichts, was das Auge beleidigen könnte. Am See unten gibt es als Unikum den kleinsten Strand des Kantons zu besichtigen, den «caillou» (Kiesel-

Bilder: Montreux-Vevey Tourismus/Gallus Keel



stein). Die S1 (immer um .44 Uhr) führt uns dann wieder zurück nach Lausanne.

Egal, in welche Richtung man sich in Chexbres-Village bewegt, alle Wege führen in die Rebberge hinein. Man wandert auf gut ausgebauten Strässchen. Die 14 Gemeinden im Bezirk Lavaux nehmen 898 Hektaren ein – und auf 574 davon wachsen Trauben: vor allem Chasselas, Chardonnay, Pinot noir, Gamay. In den mittelalterlichen Winzerdörfchen wie Rivaz oder Saint-Saphorin hat man den Eindruck, die Häuser würden so dicht zusammenrücken, nur um den Reben mehr Platz zu geben.

Die Früchte von Jahrhunderten

Wir sind im grössten zusammenhängenden Weinbaugebiet der Schweiz. Wein ist hier das halbe Leben. Jedes Dorf hat seinen Caveau des vignerons, wo man sich zuprosten kann: «Dieser schmeckt noch etwas kräftiger als der vorher, n'est-ce pas?» Vermutlich die Römer, sicher aber Mönche im 11. Jahrhundert haben hier schon Weinbau betrieben. Weil das Gelände oft sehr steil ist – im Anbaugebiet des Dézaley gibt es fast senkrechte Felswände –, kam man bald auf die Idee der Terrassierung.

10 000 Terrassen und Terrässlein, umfasst von 400 Kilometer Mauern, sollen es heute sein. Wo es besonders stotzig ist, liegen bis vierzig Terrassenbänder übereinander. In mühseliger Arbeit über Generationen wurden die Rebgärten förmlich an den Hang geklebt. Vor dem Wein war der Schweiss. Das Gemäuer der gigantischen Terrassenlandschaft nimmt tagsüber die Wärme auf und gibt sie in der Nacht ins Erdreich ab. Die Steinmauern gelten darum nebst der direkten und der vom See reflektierten Sonne als die dritte Sonne des Lavaux.

Vor zwei Jahren, am 28. Juni 2007, läuteten kurz vor Mittag in allen 14 Lavaux-Dörfern die Kirchenglocken Sturm, als ob eine Katastrophe zu melden wäre. Was war geschehen? Aus Neuseeland war frohe Botschaft eingetroffen. Das Welterbe-Komitee der Unesco hatte bei seiner Jahrestagung in Christchurch entschieden, den Bezirk Lavaux zwischen Vevey und Lausanne als Stätte «von aussergewöhnlichem, universellem Wert» in die Unesco-Welterbe-Liste aufzunehmen.

Seit 2004 hatten sich die Region und der Kanton Waadt für diese Auszeichnung eingesetzt, ein 250-seitiges Bewerbungsdossier war eingereicht worden. Fachleute der Unesco prüften die Bewerberin auf Herz und Nieren, bevor sie die Zusagen machten. Am 22. September 2007 hiess es dann endlich «Lavaux en fête!», alle Winzerdörfer feierten den Erfolg und liessen ein riesiges Volksfest steigen. In



Keller voller Fässer
hüten den Reichtum
des Lavaux.
Der Lavaux-Express
auf Reifen (Bild rechts)
erleichtert einem
die Entdeckungen.



Groll und Ärger versunken sind vermutlich ein paar Spekulanten und Grundstückmakler. Denn das begehrte Prädikat der Unesco gibt es nur, wenn strenge Schutzklauseln erfüllt sind.

Wer sich seine Fitness beweisen möchte, startet beim Olympischen Museum in Lausanne, quert das ganze Lavaux – und ist nach 32 Kilometern und acht Stunden beim Schloss Chillon! Wobei es niemandem verwehrt ist, sich auf halber Strecke in ein Hotelbett plumpsen zu lassen. Ein Spaziergang von einem halben Tag ist es von Lutry nach Vevey. Er führt durch Aran, Grandvaux, Chenaux, Riex, Epesses, Rivaz, Saint-Saphorin und Chardonne. Bei allen Wanderungen durch die Weinberge überraschen einen die Winzer mit interessanten Informationen. Die Text- und Bildtafeln auf diesen Lehrpfaden erklären die Topografie, führen ein in die Rebsorten und stellen die verschiedenen Appellationen vor.

Im Petit Train durch die Weinberge

Wer nicht gut auf den Beinen ist oder keine Wanderlust verspürt, erobert die Weinterrassen mit dem Lavaux-Express (siehe Informationsbox), einem Bimmelzüglein auf Reifen. Am Montag, Mittwoch, Freitag und Sonntag rattert es ab Lutry via Aran und Grandvaux zurück nach Lutry. Am Dienstag, Donnerstag und Samstag befährt der Lavaux-Express die Strecke Cully-Riex-Epesses-Dézaley-Cully. Gut eine Stunde dauert die Fahrt und kostet – die Romands sind uns wohlgesinnt! – zehn Franken. Bei diesen Fahrten inbegriﬀen ist ein kleiner Halt an einem Panoramapunkt. Dort wird man vielleicht Teil einer Gruppe, zu der ein älterer Herr aus Chicago gehört, der, gestützt von Ehefrau und Tochter, immer wieder ruft: «Wonderful!» Hat er denn nicht recht? Man fühlt sich hier in den Rebhängen zwischen Erde und Himmel federleicht. Fast schwebend.

Als Train des caveaux verkehrt das Züglein am Freitag, Samstag und Sonntag um 18.30 Uhr ab Lutry. In den 20 Franken Fahrgeld inbegriﬀen ist ein kleiner Schwips: Dreimal wird unterwegs das Glas gefüllt, das man zuletzt sogar nach Hause nehmen darf.

Informationen

Touristische Informationen über den Bezirk Lavaux und über Wandervorschläge gibt es unter den Adressen www.lavaux.ch und www.lavaux.com – hilfreich auch www.genferseegebiet.ch. Wann die Bimmelzüglein wohin durch die Rebberge fahren, erfährt man auf folgenden Web-sites: www.lavauxexpress.ch, www.lavaux-panoramic.ch. Nicht vergessen werden soll, dass das Gebiet des Lavaux auch vom See her angepeilt werden kann: www.cgn.ch/ger. Weitere Auskünfte erteilt auch das Office du Tourisme du canton de Vaud, Case postale 164, 1000 Lausanne 6, Telefon 021 613 26 26.